

Mischung aus Segel-Regatta und Radrennen

24-jähriger Gleitschirmflieger Jonas Böttcher aus Bischweier weiter auf Erfolgskurs

Bischweier (red) – Man muss nicht in den Bergen geboren sein, um sich dort zu Hause zu fühlen. Der 24 Jahre junge Paragliding-Pilot Jonas Böttcher aus Bischweier hat dies als einer der international besten Gleitschirmpiloten erneut unter Beweis gestellt. Beim Alpencup in Slowenien belegte er jüngst den dritten Platz bei insgesamt 112 Startern. Seit Jahren als Bundesligapilot erfolgreich, konnte sich das Vereinsmitglied des Gleitschirmvereins Baden – die Schwarzwaldgeier – in dem hochkarätig besetzten Starterfeld dank seiner taktischen und fliegerischen Fähigkeiten durchsetzen, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins.

Ziel des Wettbewerbs war es, eine knapp 50 Kilometer lange Start-Ziel-Strecke in möglichst kurzer Zeit zu fliegen. Die Piloten starteten bei Gleitschirmwettbewerben in einem Zeitfenster von rund einer Stunde von einem hoch gelegenen Startplatz, kreisen in der Thermik empor und fliegen dann mit der Aufgabe, verschiedene Wendepunkte zu passieren, dem Ziel entgegen. Da sie im



„Die Kombination aus Taktik und Geschwindigkeit“ gefällt dem Bischweierer Jonas Böttcher beim Gleitschirmfliegen besonders.

Fotos: Schwarzwaldgeier

Geradeausflug meist an Höhe verlieren, müssen sie immer wieder thermische Aufwinde finden, die sie nach oben tragen. Das Ziel im Auge behalten die Piloten mit Hilfe von GPS-Daten, die ihnen ihr Variometer liefert. Am Ziel angekommen, werden die gespeicherten Daten von der Wettbewerbsjury ausgewertet.

Jonas Böttcher, aktuell auf Platz 85 der internationalen Paragliding-Weltrangliste und auf Platz drei der Gleitschirm-Bundesliga positioniert, gelang es, an der entscheidenden Stelle mehr Höhe zu gewinnen als seine Mitstreiter. „Wir hatten starke Bewölkung und viel feuchte Luft, was mich anfangs zum Langsamerfliegen bewegt hat. Das war mein Vorteil. Denn bei der ersten Wende konnte ich so besser beurteilen, wo die relevanten Aufwinde zu erwarten waren“, erklärt Böttcher. Zusammen mit drei weiteren Piloten konnte er sich danach deutlich höher über die

führende, unter ihnen fliegende Führungsgruppe setzen, diese überholen und den Vorsprung bis ins Ziel halten. „Über der Stadt Nova Gorica konnte ich wieder ein Steigen finden und bin 20 Kilometer durch das Flachland geflogen. Rund zehn

Kilometer vor Ende des Tasks wusste ich, jetzt kann ich Vollgas fliegen. Die meisten anderen Piloten zögerten hier zu lange. Diese Entscheidung hat mir letztlich den dritten Rang gebracht.“

Der 24-jährige Student des

Wirtschaftsingenieurwesens fliegt bereits seit seiner Kindheit. Zunächst als Passagier mit seinem Vater Rolf Böttcher einem Gleitschirmpiloten der ersten Stunde – und dann ab dem 14. Lebensjahr selbstständig.

In seiner bereits zehn Jahre langen Karriere als Gleitschirmpilot konnte Böttcher zahlreiche Spitzenpositionen belegen und bewegte sich in den vergangenen Jahren immer unter den Top drei der Gleitschirm-Bundesliga der Klasse der Serienschirme, heißt es weiter. Danach gefragt, was für ihn den Reiz des Wettkampffliegens ausmacht, erklärt Böttcher: „Die Kombination aus Taktik und Geschwindigkeit und natürlich das Fliegen selbst. Das Wettbewerbsfliegen ist wie eine Mischung aus Segel-Regatta und Radrennen. Segeln, weil man eine vorgegebene Strecke mit GPS-Bojen absolvieren muss und Radrennen, da man im Pulk schneller fliegen kann als alleine. Zum Schluss hin will jeder den Endspurt gewinnen.“



Jonas Böttcher.